alpinerettungschweiz
alpinerettunggraubünden ARG

Jahresbericht **2021**

Alpine Rettung Graubünden, ARG

Eine Stiftung von

rega

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer

alpinerettungschweiz
alpinerettunggraubünden ARG

Foto Deckblatt: Improvisierte Seilbahn über Schlucht (Bild: P. Furger)
Foto Deckblatt Innenseite: Wellness bei -7°C Lufttemperatur (Bild: L. Luminati)
Foto Deckblatt hinten: Zwischenlandung auf dem Morteratschgletscher (Bild: D. Hunziker)

1 Editorial

Ein Weg entsteht, wenn man ihn geht

Es gibt sie in allen Variationen. Sie können steinig sein, gut präpariert, aber auch Schlaglöcher aufweisen. Sie können breit, lang aber auch steil und beschwerlich sein. Doch alle Wege haben eins gemeinsam, sie alle führen mit mehr oder weniger Umweg von einem Ausgangspunkt zu einem Zielpunkt.

16 Jahre sind es nun bereits her, seit die Alpine Rettung Schweiz (ARS) gegründet wurde. Die junge Organisation hat sich inzwischen etabliert, ist gut aufgestellt und flott unterwegs. Die Einsatzzahlen steigen stetig, in den letzten beiden Jahren sogar ausserordentlich. Die Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen klappt gut und die vielen Retter leisten solide Arbeit. Dies tönt alles wunderbar und trotzdem sind wir als Organisation noch lange nicht am Ziel.

Der Weg einer Organisation ist lang, das Ziel idealerweise möglichst in Sicht. Durch konsequente Weiterentwicklung der Organisation passt sich das Ziel aber ständig neuen Gegebenheiten an, wodurch der Weg wieder länger wird und vielleicht sogar abweichende Richtungen nimmt. Es lohnt sich, gelegentlich die Sitzbank am Wegrand zu benützen, eine kurze Pause einzulegen und das weitläufige Panorama zu geniessen — ein bisschen Reflexion und neue Ideen tun jeder Organisation in ihrer Weiterentwicklung gut und bringen sie weiter.

Im Projekt First Responder+ wurde mit der Erwartung des Aufbaus einer bestimmten Anzahl Gruppen ein klares Ziel definiert — der Weg dahin bis zur Zielerreichung war uns aber ziemlich unbekannt. Wir haben den Weg gesucht, genommen und sind ihn voller Engagement gegangen. Dank viel Enthusiasmus und Entschlossenheit sowie mit der Unterstützung einiger Zugläufer rückte das Ziel in kurzer Zeit in greifbare Nähe.

Der Weg in die Zukunft führt für die ARS auch über die Digitalisierung. Die neuen Softwarelösungen und Apps läuten eine neue Zeit ein und werden auch einiges an Altbewährtem hinter sich lassen. Dies wird bei einigen Rettern etwas Wehmut aufkommen lassen. Doch auch in der Bergrettung braucht es Weiterentwicklung und Fortschritt, damit wir auch in Zukunft gute Arbeit leisten und professionell agieren können. Sicher werden noch etliche Korrekturen und Anpassungen an den Lösungen und Tools notwendig sein. Doch am Ende werden alle diese Efforts bestimmt unterstützend und weiterbringend sein.

Die ARS und mit ihr auch die ARG ist als Institution im Rettungswesen gut positioniert. Damit sie auch in Zukunft agil auf neue Herausforderungen reagieren kann, ist Offenheit und Neugier für neue Wege sowie Mut und Leidenschaft für die Zielerreichung von grosser Bedeutung. Bei allem bleibt jedoch zu beachten, dass einen Weg zu beschreiten ohne ein Ziel zu haben immer möglich ist — ein Ziel zu erreichen ohne Weg jedoch nicht.

Chasper Alexander Felix
Präsident ARG

2 Vereinsjahr 2021

Das Vereinsjahr 2021 wurde wie auch schon im Vorjahr wiederum durch Covid19-Massnahmen und -Restriktionen beeinflusst. Trotzdem gelang es unserem Ausbildungsteam ein spannendes und abwechslungsreiches Ausbildungsprogramm zusammenzustellen und vor allem — und dies ist das Wesentliche — durchzuführen. Der Winterrettungskurs fand zwar erst anfangs Mai statt, also Ende Saison, doch immerhin konnte die Fertigkeit in der Winterrettung wieder aufgefrischt werden. In besonderen Situationen braucht es einfach etwas Mut und Einfallsreichtum, um unkonventionelle Wege zu gehen. Zum Glück kehrte im Verlauf des Sommers etwas mehr Normalität zurück, sodass die weiteren Vereinsaktivitäten ohne grössere Schwierigkeiten und Improvisationsgeschick durchgeführt werden konnten.

Der Vorstand der ARG traf sich zwei Mal zu Sitzungen, um die laufenden Geschäfte zu bereinigen. Dieses Jahr konnten die Jahresversammlung wie auch die Jahreskonferenz wieder in gewohnter Manier durchgeführt werden. An letzterer nahmen zum ersten Mal auch die Chefs FR⁺ der einzelnen Sektionen teil. Der fachliche und kollegiale Austausch zwischen den einzelnen Funktionsträgern verschiedenster Fachrichtungen ist sehr wichtig. Mit den halbjährlichen Treffen versuchen wir, diesen Austausch zu fördern und letzterem eine Plattform zu geben.

Das im Sommer 2020 gestartete Projekt First Responder Plus sorgte auch im Jahr 2021 für viel Arbeit. War im Winter vor allem die Arbeitsgruppe mit der Ausarbeitung, Verfeinerung und Bereinigung des Betriebsreglements und mit der Materialbeschaffung gefordert, so waren es ab Mitte Jahr dann die Sektionsfunktionäre mit ihren Partnern, welche eine vorzügliche Aufbauarbeit leisteten. Mit viel Engagement und Herzblut wurde das Projekt umgesetzt und viele neue FR⁺-Gruppen konnten gebildet und einsatzbereit gemeldet werden. Es erfüllt mich mit Stolz und es freut mich ausserordentlich, auf ein Team von initiativen Funktionsträgern innerhalb der ARG- und der Sektionsstrukturen zählen zu dürfen, die einen bedeutenden Mehraufwand nicht scheuen und bereit sind, in ihrer Freizeit zugunsten der Allgemeinheit an guten Lösungen mitzuarbeiten.

Das Jahr 2021 stand auch im Zeichen des internationalen und interregionalen Austauschs. Im Juni trafen sich in Morteratsch Vertreter der Bergrettungsdienste Tirols, Südtirols, Graubündens und von Sulden, um verschiedene Rettungstechniken vorzustellen und zu üben. Im September fand dann die Präsidentenkonferenz der ARS in Scuol statt, an welcher vor allem die digitale Transformation der ARS vorgestellt und besprochen wurde. Schliesslich trafen sich in Schenna in der Nähe von Meran Vertreter der Bergwacht Bayern, des österreichischen Bergrettungsdienstes (Tirol), der Bergrettung Südtirols und der Alpinen Rettung Schweiz (ARG) zu einer Tagung, um gemeinsame Interessen und Möglichkeiten zur Zusammenarbeit zu erörtern.

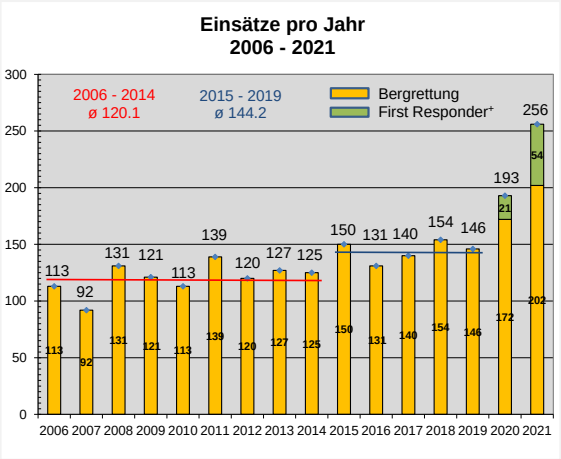
Ich möchte es nicht unterlassen, allen herzlich zu danken, die unauffällig im Hintergrund für einen erfolgreichen Geschäftsgang der ARG sorgen. Dies sind insbesondere die Mitarbeiter der Geschäftsstelle ARS, die Leiter der beiden Bündner REGA-Basen sowie Sabine Weiss, Vertreterin des Kantons Graubünden. Speziell danke ich meinen Vorstandskollegen für die gute Zusammenarbeit, den Rettungschefs und Sektionspräsidenten für ihre Kooperation, den ARG-Instruktoren wie auch den Mitgliedern der Ausbildungskommission für ihren engagierten Einsatz in der Ausbildung und den Chefs FR^{+} für die kompetente Betreuung der vielen FR^{+}-Gruppen.

Ich freue mich auf ein spannendes, nächstes Jahr.

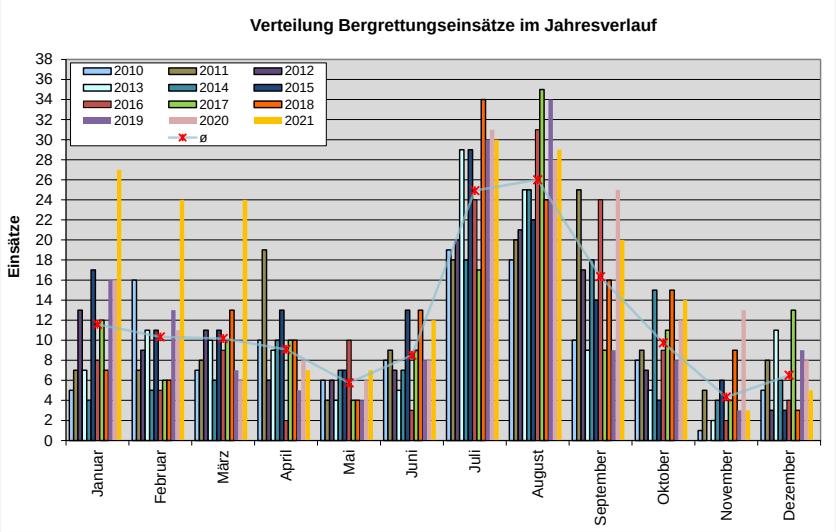
Chasper Alexander Felix
Präsident ARG

3 Einsätze

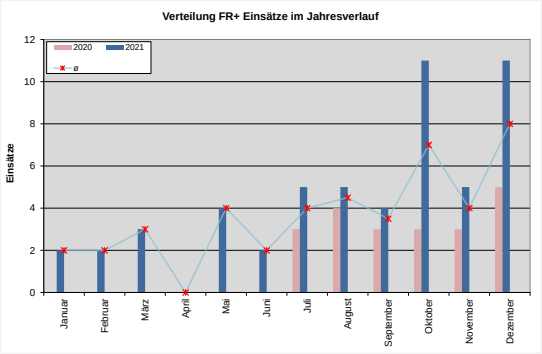
Ein stark erhöhter Inlandtourismus mit pandemiebedingt hohem Bedürfnis an individuellen Outdooraktivitäten führten zu einem sehr einsatzstarken Jahr 2021. Seit Juli 2020 laufen zudem die First Responder+ Einsätze im Kanton Graubünden auch in der Verantwortung der Alpinen Rettung und somit in die Einsatzstatistik der ARG. Im Verlauf des Jahres 2021 wurden auf ARG-Gebiet 256 Einsätze registriert (Nordbünden 170 Einsätze, Südbünden 80 Einsätze, San Bernardino 6 Einsätze, FR+ 54 Einsätze). Dies sind 63 Einsätze mehr als im Vorjahr, wovon 30 Einsätze dem Bereich Bergrettung und 33 Einsätze dem Bereich FR+ zuzuordnen sind. Total waren 932 Retter (Vorjahr 520) im Einsatz, um gesamthaft 305 Personen (Vorjahr 256) Hilfe zu leisten. Seit 2015 zeigt sich ein Trend zu steigenden Einsatzzahlen. In den letzten beiden Jahren stiegen die Einsatzzahlen in ausserordentlichem Masse an. Ob dieser Trend sich fortsetzen wird oder nur coronabedingt war, werden wir in den nächsten Jahren sehen. Jedenfalls wird der Anstieg der Einsatzzahlen auch stark von der Zunahme an einsatzfähigen FR+-Gruppen beeinflusst.



reichen Disziplinen des Outdoorbereichs statt. Auffallend ist die überdurchschnittliche Anzahl Einsätze in den Monaten Juli und August, was mit dem guten Wetter und den touristisch hohen Frequenzen zusammenhängt. Dies führte auch zu überdurchnittlichen Einsatz-



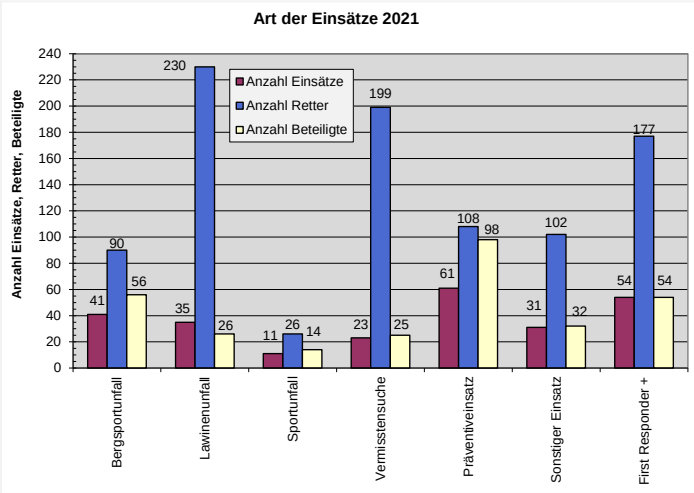
Die Verteilung der Einsätze im Jahresverlauf korreliert gut mit den Schwankungen der touristischen Saisonverläufe. Knapp die Hälfte der Einsätze (46.9%) wurden in den Sommermonaten Juli bis Oktober geleistet, ein weiteres Drittel (34.4%) in den Wintermonaten Januar bis April. In diesen 8 Monaten fand auch eine ausgeprägte Aktivität in den zahl-



zahlen. Der Winter 2020/2021 war geprägt von reichlich Schnee mit schlechtem Schneedeckenaufbau sowie einer ausgeprägten Gleitschneeproblematik. Die Verhältnisse für Skitouren waren ausgezeichnet, aber zeitweise

war die Schneedecke sehr auslösefreudig. Die zahlreichen Lawinen nahmen oft unüblich grossflächige Dimensionen an. In den Monaten Januar bis März wurden die Retter zu unüblich vielen Lawineneinsätzen aufgeboten. 6 folgenschwere Lawinenunfälle führten auf Bündner Boden zu 10 Verschüttungen mit 7 Todesopfern.

Die Palette der Notfalleinsätze ist bunt und verteilt sich von den Tallagen bis ins Hochgebirge. Die meisten Einsätze im Winter werden



in Höhenlagen zwischen 500 und 3000 m.ü.M. geleistet. Im Sommer kommt das Hochgebirge ab 3000 m.ü.M. dazu, welches mit einer stattlichen Anzahl an Einsätzen (11%) auffällt. Am personalintensivsten ist die Zone zwischen 1500 und 3000 m.ü.M.. Darüber werden die Einsätze einsatztechnisch und wetterbedingt typischerweise durch kleine Equipen von Rettungsspezialisten Helikopter (RSH) ausgeführt. Die FR⁺ Einsätze finden in Höhenlagen zwischen 500 und 1800 m.ü.M. statt.

Die Rettungsmannschaften wurden wie jedes Jahr üblich zu den klassischen Einsätzen im Bereich Berg-, Lawinen- und sonstigen Sportunfällen aufgeboten. Diese Art von Unfällen macht einen Anteil von 46% aus. Rund 33% der Einsätze während des Jahres 2021 betrafen Präventiveinsätze oder Suchaktionen und weitere 21% FR⁺ Einsätze. Insbesondere die Suchaktionen, die Lawinenunfälle und die FR⁺ Einsätze waren personalintensiv.

Die Anzahl präventiver Einsätze zur Evakuation von unverletzten, teils erschöpften, überforderten oder verstiegenen Personen steigt seit Jahren stetig an. Scheinbar trägt die gute Mobilfunkabdeckung und ausgezeichnetes, technisches Material zu einem lockereren Umgang mit der Risikoeinschätzung bei.

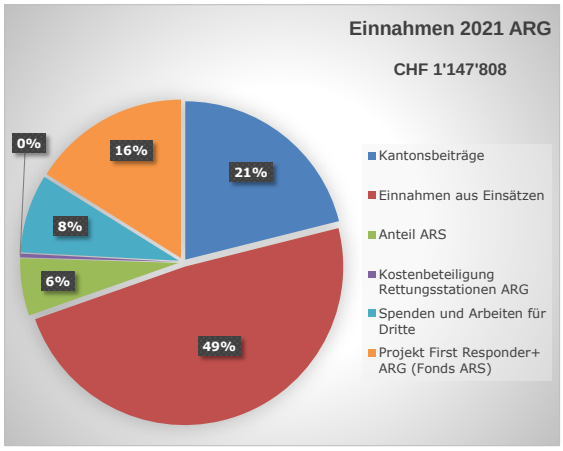
An dieser Stelle danke ich allen Rettern für ihren tatkräftigen Dienst zugunsten der Verunfallten oder in Not geratenen Personen. Dank der guten Arbeit in den Rettungsstationen verfügen wir in Graubünden über gut ausgebildete und motivierte, alpine Rettungsmannschaften und First Responder⁺, die auch unter erschwerten Bedingungen, mit widrigen Wetterverhältnissen und in unwegsamem Gelände zurechtkommen.

Chasper Alexander Felix
Präsident ARG

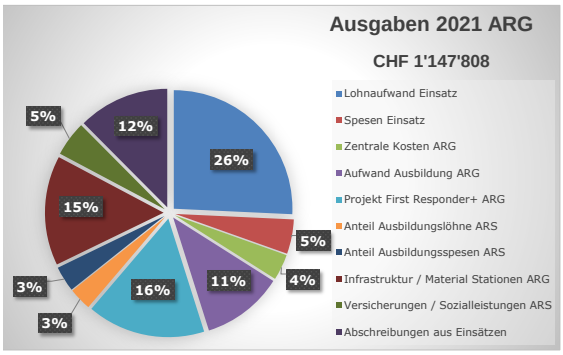
4 Ressort Finanzen / Administration

Allgemeines

Die Ein- und Ausgaben der Alpinen Rettung Graubünden wurden auch im Jahr 2021 durch die Alpine Rettung Schweiz abgewickelt. Dies betrifft auch alle Zahlungen im Zusammenhang mit den Kursen. Bei der Alpinen Rettung Graubünden gab es keine Transaktionen — davon ausgenommen ist eine Entnahme aus dem Fonds für die Übernachtungskosten der ausländischen Gäste am Instruktorenkurs über CHF 2'850. Die Alpine Rettung Graubünden führt somit keine eigentliche Buchhaltung, sondern übernimmt die Zahlen der Alpinen Rettung Schweiz und teilt die Auslagen den einzelnen Konten der Erfolgsrechnung zu. Jede Ausgabe wird bezüglich Richtigkeit durch den Ressortleiter kontrolliert. Auf dem Kontokorrent der Alpinen Rettung Graubünden bei der Bündner Kantonalbank gab es bis auf die erwähnte Fondsentnahme und die Abschlussbuchung keine Bewegungen.



Die Einnahmen aus Einsätzen, der Lohnaufwand und die Spesen Einsatz sowie die Abschreibungen aus Einsätzen werden im Verhältnis der geleisteten Einsätze auf die Regionalvereine verteilt und entsprechen somit nicht dem effektiven Ertrag und Aufwand aus der Einsatztätigkeit der ARG. Über die ganze Schweiz wurden im vergangenen Jahr 1’071 (2020: 999) Einsätze geleistet. Dabei wurden durchschnittlich CHF 2’176 (2020: 1'793, 2019: 2’430) pro Einsatz fakturiert.



Der Lohnaufwand Einsatz und die Spesen Einsatz werden analog dem Ertrag im Verhältnis der geleisteten Einsätze auf die Regionalvereine verteilt. Der Lohnaufwand pro Einsatz beträgt im Durchschnitt CHF 1’154 (2020: 885, 2019: 1'256) und die damit verbundenen Spesen CHF 211 (2020: 133, 2019: 168). Die zentralen Ausbildungskosten für Kurse und Tagungen sowie die Kosten für Versicherungen und Sozialleistungen werden im Verhältnis der Kostenstellen auf die Regionalvereine verteilt. In der ganzen Schweiz bestehen 56 Kostenstellen. Die Alpine Rettung Graubünden hat deren 10 (= Sektionen). In den vorangegangenen Graphiken sind die einzelnen Posten aufgeschlüsselt.

Bilanz

Die Bilanz enthält auf der Aktivseite das Bankkonto der ARG und auf der Passivseite den Fonds (Geld, welches für «internationalen Austausch» zu verwenden ist) sowie das Vereinsvermögen. Der Fonds verringert sich um die bereits erwähnte Entnahme. Das Vereinsvermögen reduziert sich um die Bankspesen von CHF 0.85.

Bilanz per 31.12.2021	Bestand am 01.01.2021	Bestand am 31.12.2021	Veränderung
Aktiven			
GKB CH24 0077 4010 2562 4410 0	9'875.22	7'024.37	-2'850.85
Total Aktiven	**9'875.22**	**7'024.37**	**-2'850.85**
Passiven			
Fonds «internationaler Austausch»	5'000.00	2'150.00	-2'850.00
Gewinn (+) / Verlust (-)		-0.85	-0.85
Vereinsvermögen	4'875.22	4'875.22	-
Total Passiven	**9'875.22**	**7'024.37**	**-2'850.85**

Erfolgsrechnung

Das Gesamtbudget wurde um CHF 32.61 überzogen. Der Aufwand für die zentralen Kosten ARG ist deutlich tiefer als im Vorjahr. Das hängt u.a. damit zusammen, dass weniger Vorstandssitzungen stattgefunden haben und wenn, dann wurden diese online durchgeführt, was wiederum Reisespesen eingespart hat. Im Vorjahr wurden zudem grössere Materialanschaffungen vorgenommen. In den zentralen Kosten enthalten sind u.a. noch Bankspesen über Fr. 0.85. Diese sind für eine Auszahlung (Übernachtungskosten der ausländischen Teilnehmer am Instruktorenkurs wurden über den Fonds bezahlt) vom ARG-Konto bei der Kantonalbank angefallen. Diese Bankspesen werden als Jahresverlust ausgewiesen und führen zu einer Verminderung des Vereinsvermögens.

Die Ausbildungskosten sind wieder auf dem Vor-Corona-Niveau angekommen. Die Kosten für RSH-Ausbildungen sind deutlich angestiegen, u.a. wegen der grösseren Anzahl RSH und gesteigerter Anforderungen. Die ausbezahlten Ausbildungspauschalen, welche als «Puffer» der Abrechnung dienen, lagen mit Fr. 30'600 leicht tiefer als budgetiert. Die Rückstellungen über Fr. 16'800 für Polycom werden von der ARS nicht mehr über die Kostenstelle ARG verbucht, sondern fliessen seit 2021 direkt in einen entsprechenden Fonds bei der ARS. Dort sind bereits insgesamt drei Tranchen mit Total Fr. 50’400 enthalten. Mit dem Fonds soll dereinst der Ersatz der Polycomgeräte finanziert werden.

Aufwendungen für und Gutschriften aus sämtlichen Einsätzen der ARS wurden wie immer anteilsmässig auf die entsprechenden Kostenstellen in der Schweiz verteilt. Sowohl Aufwand als auch Ertrag sind im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen.

Für das Projekt First Responder+ wurden knapp Fr. 185'000 aufgewendet. Dieser Aufwand wurde vollständig aus dem entsprechenden Fonds der ARS finanziert.

Mittels Drittaufträgen konnten die Materialbudgets der Sektionen um knapp CHF 88’300 aufgebessert werden. Zudem haben die Sektionen insgesamt CHF 4'400 an die Materialkosten selber finanziert.

Die Alpine Rettung Graubünden leistet keine Beiträge an die zentralen Kosten wie Kommunikation, Administration und Logistik der Alpinen Rettung Schweiz. Diese Kosten werden von den Stiftern REGA und SAC getragen.

alpinerettungschweiz
alpinerettunggraubünden ARG

Erfolgsrechnung 2021	Rechnung 2020	Budget 2021	Rechnung 2021	Budget 2022	Budget 2023
Betriebsertrag					
Kanton GR	242'000.00	242'000	242'000.00	242'000	242'000
Projekt First Responder+	19'565.69		184'999.56		95'500
Kostenbeitrag Sektionen ARG	23'400.00		4'400.00		
Budgetgutschriften Dritter	19'162.00		92'233.90		
Alpine Rettung Schweiz	126'361.49	66'500	67'118.34	66'500	49'700
Einsätze	346'049.00	330'000	557'056.00	330'000	330'000
Total Betriebsertrag	**776'538.18**	**638'500**	**1'147'807.80**	**638'500**	**717'200**
Betriebsaufwand					
Zentrale Kosten ARG	**53'335.53**	**46'700**	**40'699.84**	**46'700**	**46'700**
Allgemein	37'403.57	57'000	49'048.01	57'000	57'000
Spezialisten	34'453.39	33'500	48'064.76	33'500	33'500
Total Ausbildung	**71'856.96**	**90'500**	**97'112.77**	**90'500**	**90'500**
Total Material	**127'806.00**	**93'000**	**171'748.48**	**93'000**	**93'000**
Projekt First Responder+	**19'565.69**		**184'999.56**		**95'500**
Rückstellung Polycom	16'800.00	16'800		16'800	
Ausbildungspauschalen	39'200.00	31'500	30'600.00	31'500	31'500
Total Diverses	**56'000.00**	**48'300**	**30'600.00**	**48'300**	**31'500**
Total ARG	**328'564.18**	**278'500**	**525'160.65**	**278'500**	**357'200**
Anteil Zentrale Kosten ARS	120'260.00	110'000	130'360.00	110'000	110'000
Anteil Einsätze ARS	327'714.00	250'000	492'288.00	250'000	250'000
Total Betriebsaufwand	**776'538.18**	**638'500**	**1'147'808.65**	**638'500**	**717'200**
Gewinn (+) / Verlust (-)	-	-	-0.85	-	-

Information

Das Ausbildungsprogramm und die Kursausschreibungen der ARG sowie die Übungsprogramme der Hundegruppen waren auf dem Extranet der ARS beim Regionalverein abrufbar.

Ernst Gabriel
Leiter Ressort Finanzen / Administration

5 Revisionsbericht

Blumenthal Advokatur

M.A.HSG Christina Blumenthal
Rechtsanwältin

Alpine Rettung Graubünden
z.H. Ernst Gabriel
Juchertstrasse 5
7223 Buchen

Fürstenau, 23. April 2022

Revisionsbericht 2021
Alpine Rettung Graubünden

Die Jahresrechnung vom 01.01.2021 bis 31.12.2021, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung mit Budget und Vorjahreszahlen, wurde von mir im Beisein des Leiters Ressort Finanzen, Ernst Gabriel, am 19. April 2022 in Almens geprüft.

Sämtliche Zahlungen sowie die Material- und Lohnabrechnungen, Einsatz und Administration werden durch die ARS erledigt. Der ARG werden in der Folge periodisch Listenauszüge der Verrechnungen zugestellt. Diese Daten werden durch Ernst Gabriel geprüft und je nach Sparte in einer neuen Tabelle zusammengeführt.

Die Rechnungsbelege für die einzelnen Buchungen liegen dem Finanzchef nicht vor, da diese jeweils bei der ARS eingereicht und zentral geführt werden. Diese konnten entsprechend nicht geprüft werden. Einzig der Beleg für die Ausgabe, welche über den Fonds „internationaler Austausch" gebucht wurde, konnte geprüft werden. Da die ARS selbst einer Revisionspflicht untersteht und die einzelnen Aufwände und Erträge jeweils auf die Regionalvereine (ARG) umbucht, besteht insofern kein Mangel.

Im Zusammenhang mit der Einführung von „BELA" haben diverse Kursleiter die Ausbildungslöhne fälschlicherweise direkt über die Kostenstelle der eigenen Station verbucht. Diese Buchungen mussten mit Budgetgutschriften korrigiert werden. Die Kursleiter der einzelnen Stationen werden angehalten, ihre Aufwendungen im Zusammenhang mit den regionalen Kursen über die Kostenstelle der ARG im BELA zu erfassen und nicht über die Station selbst.

Ich bestätige im Übrigen, dass die Buchführung der ARG gewissenhaft und genau erfolgt ist, somit den gesetzlichen Anforderungen entspricht. Ich empfehle, die Jahresrechnung 2021 zu genehmigen sowie dem Leiter Ressort Finanzen, Ernst Gabriel, Decharge zu erteilen.

Freundliche Grüsse

Christina Blumenthal

6 Ressort Ausbildung

Ausbildung 2020

Im Jahr 2020 konnten im Kanton Graubünden nachfolgende Kurse durchgeführt werden:

Winterrettungskurs

Kursdatum: 1. + 2. Mai 2021
Kursort: Flüelapass (01.+02.05.2021) Berninapass (02.05.2021)
Kursleitung: Stefan Bodenmann (Flüela) Gian Carlo Salis (Bernina)
Kurskader: 4 Klassenlehrer, 4 FachSpez Medizin
Anzahl Teilnehmer: 38 Retter ARG
Kursthemen: Patiententransport in steilem Gelände bzw. Spaltensturz und Kameradenrettung mit Flaschenzug.
LVS Trainingsfeld: Beim Posten LVS wurden die 2020 neu beschafften Trainings-LVS von PIEPS eingesetzt. Mit der zugehörigen APP von PIEPS können eine beliebige Anzahl LVS „PIEPS BT“ via Bluetooth ferngesteuert werden.
Medizin: Erstversorgung, Schutz vor Kälte und Nässe, Hängen im Seil.

Instruktorenkurs

Kursdatum: 22.+23. Juni 2021
Kursort: Samedan und Morteratsch
Kursleitung: Dominik Hunziker
Anzahl Teilnehmer: 11 Instruktoren ARG, 5 Instruktoren Bergrettung AVS Südtirol / CNSAS, 2 Instruktoren Bergrettung Tirol
Kursthemen: Fachlicher und technischer Austausch zwischen den benachbarten Bergrettungsdiensten Tirol, Südtirol und ARG.
Kurzbericht: Austausch mit unseren Kollegen der Bergrettungen in Tirol und Südtirol. Mit Kurzreferaten zeigten die beiden Ausbildungsleiter, welche Kriterien und Anforderungen ein Anwärter erfüllen muss, damit er die Ausbildung zum Bergretter antreten kann. Danach wurden die beiden Ausbildungsmodelle vorgestellt.
In beiden Regionen müssen die Anwärter ihre Gebirgstauglichkeit an einem Winter- und Sommertest unter Beweis stellen, damit sie die Ausbildung überhaupt antreten können. Nachwuchsprobleme kennen weder die Bergrettung Tirol noch Südtirol.
Die Ausbildung selber dauert je ca. 20 Tage, welche alle Themen der Bergrettung sowie der Gebirgsmedizin umfasst. Im Tirol steht der Bergrettung für diese Ausbildungen eine Unterkunft mit Ausbildungsmöglichkeiten in und ausserhalb des Gebäudes zur Verfügung. Das alte Zollgebäude neben der Jamtalhütte ist im Besitz des Bundeslandes Tirol, welche das Gebäude der Bergrettung Tirol zur Verfügung stellt. Im Ausbildungszentrum Jamtal werden ca. 20 Kurswochen pro Jahr durchgeführt. Die Geschäftsstelle der Bergrettung Tirol befindet sich auf dem Gelände der Feuerwehrschule in Telfs.
Auch die Bergrettung Südtirol ist bei der Feuerwehrschule untergebracht welche sich in Vilpian zwischen Meran und Bozen befindet. In den Lokalitäten der Geschäftsstelle stehen auch Ausbildungsmöglichkeiten in einer Halle zur Verfügung. Ausbildungen werden in Vilpian oder an verschiedenen Orten im Gebirge im Südtirol durchgeführt. Auch hier muss ein Anwärter ca. 20 Ausbildungstage absolvieren, bis er vollwertiges Mitglied der Bergrettung ist.
Sehr bemerkenswert ist die Tatsache, dass eine weitere Organisation nämlich der C.N.S.A.S (Nationale Berg- und Höhlenrettung) in Südtirol Einsätze und Ausbildungen durchführt. Die Gebiete sind aufgeteilt und die Zusammenarbeit funktioniert gut. Der C.N.S.A.S

wurde durch Olaf Reinstadler vertreten, welcher der Rettungschef in Sulden am Ortler ist.
Am Nachmittag wurden an 3 verschiedenen Arbeitsplätzen gearbeitet. Jeder wurde von einer Organisation betrieben, so dass die Teilnehmer die verschiedenen Systeme kennenlernen konnten.
Der zweite Tag begann mit einer kurzen Verschiebung zum Klettergarten Morteratsch. Die Instruktoren der ARG hatten Gelegenheit mit den Systemen der beiden Nachbarn verschiedene Szenarios zu lösen. Während die Nordtiroler eine Ausrüstung auf dem technisch neusten Stand präsentierten, zeigten die Südtiroler teilweise traditionelle Methoden jedoch auf absolut hohem Niveau. Beeindruckend war das solide Retterhandwerk der Instruktoren aus unseren Nachbarländern. Weiter sehr bemerkenswert sind die Instruktionsunterlagen, welche die Organisationen ihren Mitgliedern zur Verfügung stellen.

Spezialistenkurs Medizin

Kursdatum: 18. September 2021
Kursort: Morteratsch
Kursleitung: Bettina Gruber, Dominik Hunziker
Anzahl Teilnehmer: FachSpez Medizin ARG, RSH
Kursthemen: Seilbahnbau in vertikaler und horizontaler Ausrichtung, Falldiskussionen, medizinische Fragen.

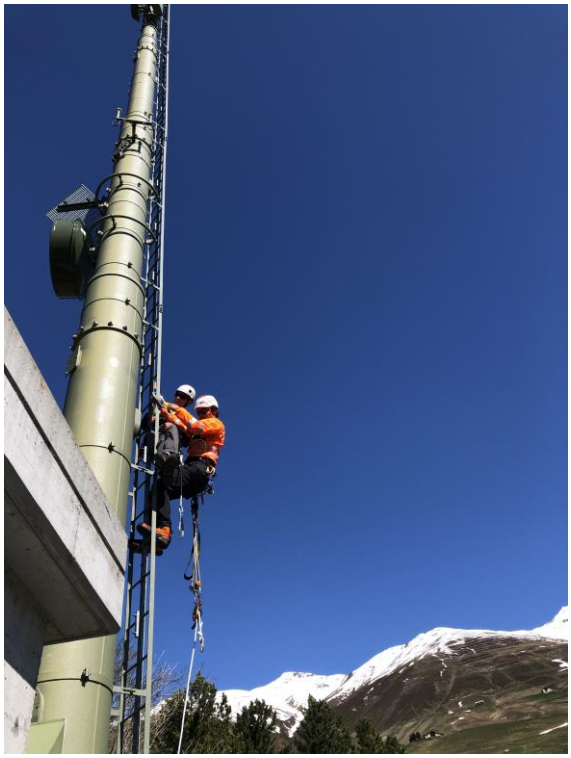
Sommerrettungskurs

Kursdatum: 1.-3. Oktober 2021
Kursort: Flims / Versam
Kursleitung: Gian Carlo Salis
Kurskader: 5 Klassenlehrer, 3 Fachspezialisten Medizin
Anzahl Teilnehmer: 29 Retter ARG (Sommerrettung), 18 Retter ARG (Medizin)
Kursthemen: Handhabung neues Ausbildungsmaterial, Rettung aus Schluchten, BLS-AED Refresher.
Kurzbericht: Der Schwerpunkt wurde auf die Handhabung des 2020 neu beschafften Ausbildungsmaterials gelegt. Der Kurs wurde bewusst ohne den Einsatz von Seilwinden durchgeführt. Die Einsatzübungen wurden in Schluchten in der Region Flims und Versam durchgeführt.
In den letzten Jahren haben sich immer wieder Unfälle in Schluchten ereignet. Meistens wurden die Rettungen oder Bergungen mit Helikopter und RSH durchgeführt. Aktionen mit Helikopter in Schluchten sind oft erhöhten Gefahren ausgesetzt. Bäume, Brücken und auch Kabel sind eine grosse Herausforderung für die Crews. Mit den beiden Einsatzübungen wollten wir den Rettern bewusst solche Einsatzsituationen in der Nähe von Brücken vorsetzen. Die Aufgaben wurden durch die Teilnehmer sehr effizient, ruhig und sicher gelöst. Beide Aktionen wurden an beiden Tagen lediglich mit Flaschenzügen durchgeführt. Es hat sich gezeigt, dass solche für den Heli heiklen Situationen durchaus auch terrestrisch gut gelöst werden können. Als Gast hat Roger

Strub von der KaPo GR an einer Einsatzübung in Versam teilgenommen

Einsatzleiterkurs

Kursdatum: 23. Oktober 2021
Kursort: Lantsch
Kursleitung: Dominik Hunziker
Kurskader: 2 Klassenlehrer ARG, 3 IT-Spezialisten ARS/REGA, 2 FEL KaPo GR, Chef NEZ KaPo GR, 1 EL HEZ REGA
Anzahl Teilnehmer: 39 Einsatzleiter ARG
Kursthemen: Elektronische Einsatzmittel
Kurzbericht: Bereits 2020 wurde der Einsatzleiterkurs in der Region Lenzerheide geplant und vorbereitet. Aus bekannten Gründen konnte dieser 2020 nicht durchgeführt werden. So war es naheliegend das Programm für 2021 zu übernehmen. Während des Sommers 2021 hat sich jedoch gezeigt, das andere Schwerpunkte sich aufdrängten. Die Alarmierung via ARMC hat viele Fragen aufgeworfen. Um zu versuchen einige dieser Fragen zu klären, wurde der Schwerpunkt auf die elektronischen Einsatzmittel gelegt. Jede Sektion wurde eingeladen, ihre Fragen vorgängig einzureichen. Während dem Kurs standen 3 Spezialisten für je 30 Minuten den Sektionen für eine Sprechstunde zur Verfügung.



Hansjürg Conrad, Leiter NEZ KaPo GR und Daniel Frey der HEZ REGA stellten die Möglichkeiten der jeweiligen Einsatzzentralen vor. Zudem wurden die Schwierigkeiten und Probleme bei der Lokalisierung von Personen im Grenzgebiet oder mit ausländischen Handys aufgezeigt. Man muss sich bewusst sein, dass die REGA APP lediglich mit Schweizer Handys und auf Schweizer Gebiet zuverlässig funktioniert. In allen anderen Fällen sind die Retter gefordert, den richtigen Einsatzort zu ermitteln.

Die TL Sommer und Winter der ARG stellten nochmals das Ausbildungsmaterial vor, um es in den Sektionen bekannt zu machen.

Am Nachmittag wurden 3 kleine Einsatzübungen durchgeführt. Die Gruppen hatten je eine Einsatzleitung gebildet, welche durch die 3 IT – Spezialisten unterstützt wurden. Mit ARMC wurden die Alarmierungen ausgelöst und mit Traccar konnten die aktuellen Standorte der Retter angezeigt werden. Nicht möglich war jedoch, Trackings der Retter zu generieren, so

dass die effektiv abgesuchten Bereiche dargestellt werden konnten. Die Einsatzübung wurde durch ein Team der KaPo GR unterstützt, welche ihre Drohne eingesetzt hat.

Dank

Das Ausbildungsprogramm 2021 konnte nicht wie geplant durchgeführt werden. Mit einigem Improvisationsaufwand gelang es doch noch die meisten Kurse durchzuführen. Aufgrund der Verschiebungen haben weniger Retter als in den letzten Jahren die Kurse besucht. Den Kursteilnehmern konnten interessante Ausbildungen und anspruchsvolle Übungen geboten werden.

Leider war es nicht möglich, dass alle Instruktoren der ARG eingesetzt werden konnten. Sämtliche Ausbildungen konnten unfallfrei durchgeführt werden. Ich möchte mich bei allen bedanken, welche einen Beitrag für die wertvolle Ausbildung in der ARG geleistet haben.

Dominik Hunziker
Leiter Ressort Ausbildung

7 Ressort Hundewesen

Winterausbildung LW

Die Kurse des Winters 2020/21 konnten leider nicht wie geplant durchgeführt werden. Der Berninakurs im Januar musste wegen eines Corona-Falls abgebrochen werden, noch bevor er erst richtig angefangen hatte. Somit musste spontan nach einem Ausweg aus der Zwickmühle gesucht werden. Da es nicht möglich war, den Kurs im März nachzuholen und durchzuführen, wurde entschieden, einzelne Tagesausbildungen an verschiedenen Standorten anzubieten. Es ging ja nicht nur um die Bestätigung der Einsatzfähigkeit, sondern insbesondere auch darum, den AK1 die Möglichkeit zu geben, einsatzfähig zu werden. Nach dem Besuch einer Tagesübung traten dann alle in Meiringen zum Einsatztest an. Doch sehr bald musste festgestellt werden, dass mangels Leistung und Ausbildung ein grosses Defizit bestand, was vielen am Test zum Verhängnis wurde. Schnell wurde klar, dass alle die Einsatzfähigkeit im darauffolgenden Winter noch einmal bestätigen müssen. Trotz allem konnte so wenigstens etwas Ausbildung betrieben und den Stand der Einsatzfähigkeit überprüft werden.

Einsätze Winter 2020/21

Es war wieder einmal ein prächtiger Winter mit einer schönen Ladung Schnee. Da der Aufbau der Schneeschichten gebietsweise aber doch eher dürftig war, gab es diverse Einsätze. Es fing bereits vor Weihnachten an und zog sich bis in den Frühling mit diversen Nassschneelawinen hinein. Ein sicherlich schöner Erfolg hatte ein Hundeteam an der Corviglia. Der Hund fand eine verschüttete Person, die anschliessend geborgen werden konnte. Sie wurde durch die Rega unter Reanimation ins Spital geflogen. Es gab oft auch Teilverschüttete, die teilweise von den Hundeteams mit Beihilfe der Rega Crews befreit werden mussten. Auch dies gehört zu unseren Aufgaben als Erstretter und Fachspezialist. Der Hundeführer mit seinem Hund ist nämlich eine schnell einsetzbare Ressource, gut ausgebildet und sofort verfügbar.

Sommerausbildung

Die Planung für die vielen GS Übungen fand bereits früh im Frühling statt. Danach ging es Schlag auf Schlag. Es hiess, den LW Hund im Keller einzumotten und den GS Hund aus dem Keller zu nehmen. Die erste Übung fand dann auch schon anfangs April statt. Pro Monat wurden bis im Oktober jeweils ca. 2-3 Übungen durchgeführt. In Vals wurde ein Vortest für die Einsatztestkandidaten organisiert, an welchem 3 Teams aus Graubünden teilnahmen. An diesem Kurs wurden auch die Ostschweizer Anwärterkollegen eingeladen. Es war für alle Testkandidaten bestimmt ein lehrreicher Tag.

Bestände 2021			
Spez	einsatzfähig	in Ausbildung	Bestand
LW	23	10	33
GS	10	3	13

Einsätze 2021			
Saison	Einsätze	Hundeführer	Stunden
Winter	22	37	82
Sommer	11	15	75

Der GS Kurs fand im Juni wieder auf dem Bernina statt. Das Gelände dort ist sehr abwechslungsreich und man hat sehr viel Platz. Ein weiterer Vorteil findet sich im

Fehlen von Kühen und einer Alp. Ein grosser Pluspunkt ist natürlich auch die Unterkunft im Bernina Hospiz, welches genügend Platz für all die Hundeführer und die Hunde hat. Das Wetter spielte diesmal auch mit und der Berninapass konnte sich also doch auch von seiner schönen und sonnigen Seite zeigen.

Ende September galt es dann für die Testkandidaten in Oberiberg ernst. Leider konnte

ein Team wegen Krankheit nicht antreten. Für die anderen zwei hat es leider nicht ganz gereicht. Für ein Team ist es mit dem GS fertig, da es schon zum zweiten Mal scheiterte. Das andere darf noch einmal am Test antreten, wie auch das Team, das krankheitshalber ausfiel und noch beide Versuche hat.

Einsätze Sommer 2021

Anfangs Februar ging es auch schon mit dem ersten Einsatz los. Ein Kind entfernte sich auf einem Ausflugsberg vom Hotel und wurde danach vermisst. Es wurde schliesslich durch die Rega mit Hilfe einer Wärmebildkamera gefunden. Ebenfalls durften im Mai und Juni mehrere Personen wohlauf gefunden werden, was natürlich sehr erfreulich ist. Dies ist nicht selbstverständlich, da leider der Vermisste auch oft nicht gefunden werden kann. Der Juni war mit 5 Einsätzen aufgrund vermisster Personen ein sehr einsatzstarker Monat. Danach war es sehr ruhig und es folgten noch 3 Einsätze bis in den November hinein. Alles in allem gestaltete sich der Sommer für uns sehr ruhig, obwohl sich wegen der unklaren Corona-Situation sehr viele Leute in den Bergen bewegten.

Regionalkurs ARG

Wegen den Corona-Vorgaben konnte kein gewöhnlicher ARG Hunde-Regionalkurs organisiert werden. Erfreulicherweise war es aber möglich, ein Wochenendkurs zusammen mit den Polizeihundeführern der Kapo Graubünden in Obersaxen durchzuführen. Primär ging es bei diesem Kurs vor allem um das gegenseitige Kennenlernen, damit sich die Partner im Einsatz bereits kennen und über die jeweiligen Fähigkeiten und Möglichkeiten der Anderen Bescheid wissen. Dies führt u.a. auch dazu, dass bei einem Vermisstenfall die ARG Hunde eher frühzeitiger aufgeboten und ins Dispositiv eingebunden werden. Ein weiteres wichtiges Ziel des gemeinsamen Kurses bestand in der Möglichkeit, die jeweils eigene Hundearbeit vorzustellen und zeigen zu

dürfen. Bei dieser Gelegenheit erfuhren wir Vieles über die Möglichkeiten des Trailens, aber auch über dessen Schwierigkeiten. Als Krönung des Kurses machten wir eine gemeinsame Übung, die viele Elemente eines echten Einsatzes enthielt. Unter anderem legten die Polizeihundeführer eine Spur und ihr Trailer gab uns die Richtung vor. Anschliessend suchten wir mit unseren Hunden ein Revier ab.

Es war ein sehr lehrreiches Wochenende mit vielen Erkenntnissen und neuen Erfahrungen. Am Sonntagmittag verabschiedeten wir uns und fuhren nach Hause. Kaum jemand hatte damit gerechnet, dass wir uns bald wieder sehen würden.... Noch am selben Sonntagabend bot uns ein Hundeführer der Kapo für einen Vermisstenfall nach Davos auf. Leider blieb die Person verschollen und damit die Suche erfolglos. Immerhin trug unser Treffen erfolgreich bereits erste Früchte.

Reto Wegmüller
Leiter Ressort Hundewesen ARG

GORE-TEX

8 Ressort Medizin

Einsatz

Aufgrund der weiterhin herrschenden COVID-19 Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen wurden 2021 wiederum viele Einsätze direkt durch die Helikoptercrews abgewickelt. Dementsprechend war die Anzahl der bodengestützten Einsätze für die Fachspezialisten (FS) Medizin nicht viel höher als im Vorjahr.

Die neue Alarmierungs-APP ARMC für die Fachspezialisten wurde erst auf Ende Jahr aktiviert, weshalb noch nicht viel zur neuen Alarmierungsweise ausgesagt werden kann. Die nächsten Monate werden aber sicherlich zeigen, wie gut sich die App zur Disposition der FS Medizin bewährt und das Prinzip von «next best» umgesetzt werden kann. Zu hoffen wäre, dass so die Medizin einfacher und häufiger aufgeboten wird.

Ausbildung

Pandemiebedingt mussten auch dieses Jahr Kurse verschoben, in angepasster Form durchgeführt, oder gar abgesagt werden. Aufgrund der wenigen Kursmöglichkeiten und der teils langen Pausen zwischen den Kursen, wurde dieses Jahr insbesondere das Thema Basic Life Support und AED ausführlich repetiert und trainiert. Unser Ziel, die Medizin themagerechter und praktischer in den jeweiligen Kursen zu integrieren, konnte aber trotz gegebener Rahmenbedingung angegangen und zufriedenstellend initiiert werden. So lag der Fokus im Winterkurs auf dem Hängetrauma passend zur technischen Rettung beim Spaltensturz, während im Sommerkurs das primäre Assessment und die daraus folgenden möglichen Behandlungsoptionen Inhalt des Medizinpostens darstellten. Die Resonanz zu dieser Art der Ausbildung mittels realistischer Fallbeispiele und praktischer Umsetzung themengerecht zum technischen Teil, ist bis anhin sehr erfreulich.

Neu wurde zum Mediziner Tag MARS, welcher einmal jährlich im Mai stattfindet (dieses Jahr an vier verschiedenen Standorten) und uns Medizinern als eigene Fortbildung dient, einen ganzen Tag für die technische Weiterbildung

unserer Fachspezialisten Medizin Graubünden investiert. Im Morteratsch Gebiet durften wir einen Tag lang in Kleingruppen Seilbahnbau in horizontaler und vertikaler Ausrichtung zusammen mit unseren RSH üben. Am Nachmittag standen Falldiskussionen und medizinische Fragen im Fokus. Das Kursformat und

der interne Austausch wurde sehr geschätzt und wird im Jahre 2022 sicherlich eine Fortsetzung finden.

Der Medizinerkurs wird wie bereits letztes Jahr angedeutet neu als BLS/AED Abendkurs durchgeführt. Primär werden in diesem Jahr zwei Daten angeboten, am 6.5 in Untervaz und am 11.11 in Samedan. Ziel ist es, so den Zugang zum Kurs zu erleichtern und in kleineren Gruppen mehr profitieren zu können. Sollte die Nachfrage grösser sein, würden weitere Termine angeboten werden.

Personelles

Der Stamm an einsatzfähigen Fachspezialisten Medizin reduzierte sich dieses Jahr aufgrund zweier Austritte von 11 auf 9. Erfreulich ist jedoch, dass sich weiterhin Interessenten melden, die sich gerne in ihrem Fachgebiet engagieren und weiterbilden möchten. Aktuell sind fünf FS Medizin Anwärter in Ausbildung, welche voraussichtlich bereits teilweise im Jahre 2022 abschliessen und einsatzfähig sein werden.

Das zweite Pandemiejahr war sicherlich wiederum eine Herausforderung, insbesondere bei der Organisation und Durchführung der Kurse. Nun dürfen wir hoffen, dass sich das gewohnte Leben langsam wieder einpendelt, und einer konstruktiven und erfolgreichen gemeinsamen Zusammenarbeit in Persona nichts mehr im Wege steht. Ich freue mich auf ein hoffentlich einschränkungsfreies, wenn wahrscheinlich auch nicht ganz «Corona-freies» 2022.

Bettina Gruber
Regionalvereinsärztin ARG

9 Ressort First Responder+

Der Abschluss der Planungsphase des FR+ Wesens konnte wie in den Grundlagenpapieren genannt, im ersten Quartal des Jahres 2021 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Hauptarbeit im Jahre 2021 lag in der Umsetzungsphase. Diese bestand in der Integration der schon bestehenden FR+ Gruppen und dem Aufbau der neu hinzukommenden Gruppen. Die ursprüngliche Planung von 70 Gruppen wurde bis Ende Jahr auf 77 Gruppen mit ca. 385 Personen erweitert. Die noch vorherrschende Pandemiesituation erschwerte teilweise die Aufbau- wie auch die Ausbildungsarbeit in den Gruppen.

Per Ende Jahr 2021 waren gesamthaft 30 FR+ Gruppen mit 153 FR+ aktiv. Für das Jahr 2022 ist der Aufbau von voraussichtlich weiteren 27 FR+ Gruppen mit zusätzlichen 130 FR+ geplant.

Bestehende FR+ Gruppen

Die Integration der 7 bestehenden Gruppen (Lenzerheide, Trin, Bonaduz-Rhäzüns, Vals, Avers-Ferrera, Albula, Schams) funktionierte grundsätzlich problemlos. Die Erfahrungen und das bestehende Know-how der Gruppen, wurde für die Umsetzung der Bildung und Aufbau neuer Gruppen genutzt oder dadurch vereinfacht.

Aufbau neuer FR+ Gruppen

Durch die vorab von den Gemeinden genannten Kontaktpersonen konnten interessierte und geeignete Personen für den Gruppenaufbau gewonnen werden. Dazu wurden teilweise Sitzungen oder Infoveranstaltungen

in den einzelnen Gemeinden abgehalten und alle offenen oder anfallenden Fragen geklärt, oder zur Umsetzung nötige Abklärungen getätigt.

Ausbildung und Weiterbildung

Die notwendige Ausbildung zum Erlangen der verlangten IVR1 und IVR2 Stufen wurde durch die Samaritervereine der jeweiligen Regionen speditiv und unkompliziert durchgeführt. In diesem Zusammenhang wird noch versucht, eine Kursbörse im Extranet der ARS bereitzustellen. Auf dieser kann einerseits ein Kursleiter seinen Kurs für alle FR⁺ sichtbar ausschreiben, andererseits können FR⁺ und alle Funktionäre nach Kursveranstaltern und freien Plätzen im jeweiligen Kurs suchen. So wird eine flächendeckende und zeitnahe Ausbildungsmöglichkeit für beide Seiten angeboten und ermöglicht.

Einsatzstatistik

Laut Einsatzstatistik 2021 wurden die FR⁺ zu insgesamt 54 Einsätzen aufgeboten und leisteten wertvolle Arbeit. 23 Einsätze wurden allein durch die FR⁺ Gruppe Lenzerheide geleistet. Die meisten Einsätze gab es im Gesamteinsatzgebiet im Oktober und Dezember mit je 10 Einsätzen. Mit 40 Einsätzen zwischen 6:00 und 20:00 gibt es eine deutliche Häufung am Tag. Als Einsatzort mit der höchsten Anzahl liegt die Wohnung mit 35 Fällen deutlich vor dem öffentlichen Raum mit 14 Einsätzen. 44 Mal wurde bei medizinischen Notfällen geholfen, sowie 10 Mal wurde bei Unfällen verschiedenster Art Hilfe geleistet. Die durchschnittliche Einsatzzeit betrug zwischen 30 und 90 Minuten.

Bereitstellung Unterlagen

Durch die Projektgruppe FR⁺ und den Projektkoordinator wurden alle Reglemente, Unterlagen und Antragsformulare auf den neusten Stand gebracht und durch die gemachten Erfahrungen, nötig gewordene Anpassungen vollzogen. Diese Dokumente sind nun im Extranet (unter Regionalvereine intern) immer aktuell abrufbar.

Herausforderungen

Eine der Herausforderungen war und ist die Beschaffung der Ausrüstung für die einzelnen Gruppen. Der Rucksackhersteller konnte die Lieferung der Rucksäcke nicht termingerecht ausführen. Wann diese eintreffen und verteilt werden können, ist bis heute noch nicht bekannt. Zur Überbrückung dieses Missstandes, wird der Retter-Rucksack der ARS verwendet. Innerhalb der ARG wurde zwecks Materialbereitstellung und Koordination der Materialverteilung ein Depot angelegt, welches durch den Projektkoordinator betrieben wird.

Dank

In diesem Zusammenhang bedanke ich mich bei allen Beteiligten für Ihren grossen Einsatz bei der Umsetzung des gesamten Projektes. Jedem/r einzelnen First Responder/in+ sei gedankt. Nur durch ihre Bereitschaft Ausbildungen oder Wiederholungskurse zu absolvieren, ihre Freizeit, Nachtruhe oder Arbeitszeit für Einsätze zur Verfügung zu stellen, können wir den Patienten einen Mehrwert und Zeitvorsprung bis zum Eintreffen der professionellen Rettung bieten.

Allen Rettungschefs, Chefs FR+ Sektion und Obmännern danke ich für die Aufnahme der teils vielen neuen Retter in ihren Gruppen und Sektionen. Danke für die unzähligen Werbemails, Telefonate, Treffen, Infoveranstaltungen und Gespräche, um neue Gruppen bilden zu können und so viele neue FR+ zu gewinnen.

Ein besonderer Dank gilt der gesamten Projektgruppe sowie allen in der Aufbauphase beteiligten Partnern und Organisationen, die durch ihr Engagement, Vorschläge, Kritiken und ihre Ideen unter Aufopferung ihrer Freizeit, das System FR+ zu dem machten, was es jetzt ist.

Und zu guter Letzt, gilt mein persönlicher Dank an Markus Adank, der als Projektkoordinator oft die Strippen und Leinen im Hinter- und Vordergrund zog und hielt oder die richtigen Knöpfe an der passenden Stelle knüpfte oder auch mal löste. Danke vielmals!

Danke euch allen! So macht es Spass!!!

Dominic Schier
Verantwortlicher FR+ ARG

10 Ressort Rettungswesen

Personelles

An der Jahresversammlung vom 03.06.2021 konnte der vakante Sitz des Vertreters der Rettungschefs im Vorstand der ARG nicht besetzt werden. Die Ernennung eines Funktionsträgers bleibt somit pendent.

Seit Dezember 2021 verfügt die ARG in der Person von Dorian Gaar, Einsatzleiter der Sektion Rätia, über einen ICT-Manager. Dorian

ist Teil des IT-Teams der ARS/ Rega und unterstützt die Rettungschefs und Rettungsstationen in IT-Angelegenheiten, insbesondere in der Anwendung der Softwarelösungen AVER, BELA, ARMC und Traccar.

Sitzungen

An der Vorsitzung der Rettungschefs vom 03.06.2021 wurde die neue Aufgebotssoftware ARMC (alpine rescue mission control) vorgestellt und deren Funktionen erklärt.

In der Vorsitzung anlässlich der Jahreskonferenz vom 25.10.2021 ging es insbesondere um die Information und Aufdatierung aller Rettungschefs bezüglich des Aufbaus des FR^{+}-Wesens. An dieser Sitzung nahmen zum ersten Mal auch die Chefs FR^{+} Sektion teil. Das Treffen diente auch dem Erfahrungsaustausch und dem gegenseitigen Kennenlernen der teilweise neuen Funktionäre.

Einsatz

Auch in diesem zweiten Pandemiejahr stiegen die Einsatzzahlen markant an, was einiges an Ressourcen beanspruchte. Die Rettungschefs konnten wiederum auf treue, gut eingespielte Teams von Bergrettern zählen, die ihre Einsätze effizient, professionell und unfallfrei abwickelten. Die Ausbildungstätigkeit in den Stationen konnte mehrheitlich wieder in üblichem Rahmen durchgeführt werden, sodass für kommende Einsätze qualitativ gut ausgebildete Einsatzteams mit profunden Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Verfügung stehen.

Digitalisierung

Wie in vielen Branchen der Fall, hat auch in der Alpinen Rettung die Digitalisierung Einzug gehalten. Mit ARMC (Aufgebotslösung), BELA (Kursverwaltung) und AVER (Personalverwaltung) führt die ARS gleich mehrere, neue Softwarelösungen ein. Die genannten Anwendungen gehören zu einer integralen Lösung und sind aufeinander abgestimmt. Allfällige Mutationen oder sonstige Eingaben sind somit in allen Modulen abruf- und verfügbar.

Chasper Alexander Felix
Präsident ARG

11 Ressort Fachspezialisten Helikopter (RSH)

EBEN (Südbünden)

2021 haben mit Francesco Lanfranchi und Gian Carlo Salis nochmals 2 RSH die zentrale Ausbildung erfolgreich absolviert. Beide konnten im Sommer ihre ersten RSH Einsätze leisten und Einsatzerfahrung sammeln. Somit ist das Team für die nächsten Jahre komplett.

Francesco Lanfranchi hat im Herbst am Seilbahnevakuationskurs mit Helikopter teilgenommen und ist nun auch für diese Einsatzart bereit. Im Sommer 2022 werden Francesco und Gian Carlo den Long Line Kurs und Gian Carlo im Herbst zusätzlich noch den Seilbahnrettungskurs absolvieren. Per Herbst 2022 werden beide in allen Disziplinen gemäss dem Basis Profil Rega Samedan einsatzbereit sein.

Die Wiederholungskurse für die bereits ausgebildeten RSH fanden in Untervaz statt. Die Seilbahnevakuationen wurden an verschiedenen Orten, wie Gotschna, Disentis sowie Furtschellas (Sils) durchgeführt. Lediglich im Engadin hat sich mit der Heli Bernina auch ein kommerzielles Heli-Unternehmen am Training beteiligt. Im Sinne der Sache wäre es zu begrüssen, wenn den Kommerziellen, zukünftig vermehrt Gelegenheit geboten würde, teilzunehmen.

Im Herbst fand in Meiringen die Tagung der RSH-Verantwortlichen statt. An dieser Tagung kamen aus allen Regionen ähnliche Rückmeldungen, dass mit dem neuen Ausbildungssystem, die RSH an den Kursen zu wenig gefordert werden. Der Wunsch nach mehr RSH-spezifischen Übungen und Ausbildungen wurde mehrstimmig deponiert.

Anfangs Dezember konnte wiederum eine Übung für die Rettung von Personen auf gefrorenen Seen stattfinden. Heli Bernina und die Rega stellten das fliegende Personal und Material zur Verfügung. Auf dem Eis und im 0°C kalten Wasser haben Retter der Feuerwehren Trais Lejs und St. Moritz, RSH aus Südbünden sowie Ärzte der Rega verschiedene Verfahren angewendet.

Alle RSH in Südbünden wurden 2021 regelmässig eingesetzt, sodass weiter eine breite Einsatzerfahrung gesammelt werden konnte. Alle sind wir dankbar, dass die teilweise sehr anspruchsvollen Einsätze unfallfrei durchgeführt werden konnten. Für die Zukunft steht in Südbünden eine junge, jedoch bereits sehr erfahrene und motivierte RSH – Gruppe bereit.

Dominik Hunziker
(C-RSH EBEN)

EBGR (Nordbünden)

Mit 4 RSH bleibt der RSH Bestand 2021 in Nordbünden unverändert. Die Helikopter Winde-Check Woche anfangs April 2021 fand auf der Basis Untervaz statt. Zusammen mit den RSH-Nordbünden und ihren Kollegen der ARO und des Fürstentums Liechtenstein, konnte eine spannende Ausbildung durchgeführt werden. Hoch über dem Windrad im Oldis (Haldenstein) standen diverse Fels-Rettungen auf dem Programm.

Die Seilbahnevakuationsübung wurde an der neuen Pendelbahn "Salins" bei Sedrun abgehalten. Im Herbst fand der RSH-Alpintag statt. Dieser wurde in der Schlucht Segnas bei Flims durchgeführt.

Schluchtenbegehungen haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Aus diesem Grund

haben wir uns für eine Übung "Schluchtenrettung" entschieden. Für uns RSH hat diese Übung klar die Grenzen aufgezeigt, wie schnell ein Canyoning-Spezialist vor Ort sein muss, um die Rettung tief in der Schlucht ausführen zu können.

Alle RSH sind wieder einsatzfähig. Der nächste Kurs findet im April 2022 auf der Basis EBGR statt.

Die geleisteten RSH - Einsätze im Jahr 2021 waren in etwa gleich hoch wie im Vorjahr.

Mit Christian Stenz verfügt Graubünden über einen weiteren RSH, welcher der Station San Bernardino angegliedert ist. Aus geographischen Gründen ist Christian der Rega Basis EBTI zugeteilt. Seine Ausbildung nimmt er zusammen mit seinen Tessiner Kollegen wahr.

René Strebel
(C-RSH EBGR)

12 Ressort Schluchtenrettung (Canyoning)

Ausbildung

Die beiden Bündner Canyoning-Spezialisten pflegen einen guten und engen Kontakt zu ihren Kollegen aus der Ostschweiz (ARO). Diese Zusammenarbeit ist wichtig, um den fachlichen Austausch und die rettungsspezifische Fertigkeit in den gemeinsamen Ausbildungssequenzen zu gewährleisten bzw. zu verfeinern. Diese Kooperation bewährt sich zudem im Einsatz, da in dieser Spezialdisziplin die Kenntnis der und das Vertrauen in die Fähigkeiten der Retterkollegen sicherheitsrelevant sind.

Eine gute Zusammenarbeit und gemeinsame Übungen mit den RSH-Spezialisten sind wichtig. Oft werden die Canyoningspezialisten mit der Unterstützung von RSH in eine Schlucht eingeflogen und positioniert. Die Abläufe und Handgriffe müssen demzufolge bekannt und geübt sein. Eine solche Übung fand im Jahr 2021 zusammen mit den RSH EBGR statt.

Der regionale ARG-Kurs Canyoning in Donat musste witterungsbedingt abgesagt werden. Der Regen und das viele Wasser verunmöglichten eine Durchführung. Immerhin konnte die Schlucht im Rahmen der Kursvorbereitung begangen und eingerichtet werden.

Der diesjährige Fortbildungskurs der ARS fand in Château-d'Oex statt, an welchem ebenfalls eine Schlucht begangen wurde. Hauptthema des Kurses war aber die Ausbildung der Canyoningspazialisten in Rescue 3 Wildwasser (höchste Ausbildungsstufe). Diese Ausbildung befähigt, Strömungsrettungen in Wildbächen und Flüssen durchzuführen. Im Bereich der Flussrettungen bewährt sich zudem die Zusammenarbeit mit den versierten Profis aus den Kanuschulen und Raftingunternehmen. Dies zeigte sich vorbildlich auch bei einer gemeinsamen Übung im Raum Flims.

Einsätze

Das Jahr 2021 blieb in Graubünden einsatzfrei. Die Schluchtenretter mussten zu keinen Ernsteinsätzen ausrücken. Zusammen mit den Ostschweizer Kollegen stehen in der Ostschweiz 8 Canyoningspezialisten zur Verfügung, die im Einsatzfall innert kurzen Fristen überall von Graubünden bis zum Bodensee eingesetzt werden können.

Personelles

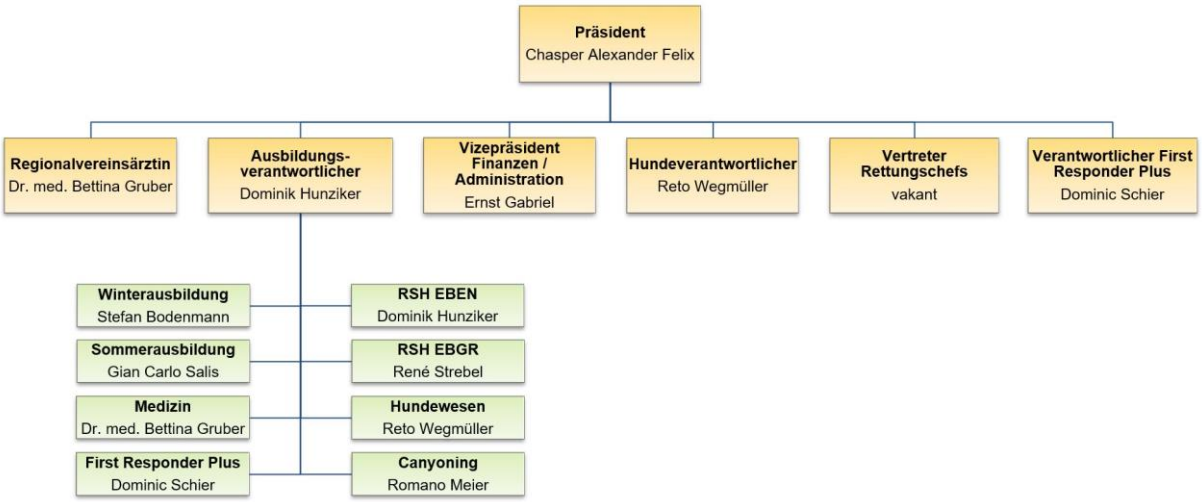
Angelo Brack startete im 2019 seine Ausbildung zum Fachspezialisten Canyoning. Der Abschluss der Ausbildungssequenz steht nach einem verletzungsbedingten Unterbruch nun im Frühsommer 2022 an und wird mit der Erlangung der Einsatzfähigkeit vollendet. Ab dem Sommer 2022 stehen der ARG demnach drei einsatzfähige Fachspezialisten Canyoning zur Verfügung.

Romano Meier
(C FS Canyoning ARG)

13 Personelles

Beim Vorstand der ARG und seiner Ausbildungskommission gab es im Jahr 2021 eine einzige Mutation. Dominic Schier leitet im Vorstand der ARG die Geschicke des neu geschaffenen Ressorts First Responder Plus. Als Fachverantwortlicher nimmt er zudem Einsitz in die Ausbildungskommission. Die Funktion des Vertreters der Rettungschefs konnte leider nicht besetzt werden und bleibt daher vakant. Besten Dank an alle aktiven Funktionsträger für ihren Einsatz zugunsten der Alpinen Rettung Graubünden. Mit ihrem tatkräftigen Einsatz konnten sämtliche Vereinsgeschäfte kompetent erledigt werden.

Seit der Jahresversammlung 2021 sieht das Organigramm wie folgt aus:



Bei den 9 Sektionen und ihren 27 Rettungsstationen, die in der ARG vereint sind, hat es im Verlauf des Jahres 2021 keine Mutationen gegeben. Die Tessiner Sektion Bellinzona e Valli, zu welcher die Bündner Rettungsstation San Bernardino gehört, hat durch eine Anpassung des Organigramms neu zwei Rettungschefs, einer für Airolo und die Leventina und einer für Calanca und die Mesolcina. Diese Änderung hat zur Folge, dass Alessandro Wellig neu die Funktion eines Rettungschefs (vorher Rettungsobmann) bekleidet, was insbesondere administrative Vorteile innerhalb der Abläufe der ARS mit sich bringt.

Mit dem Aufbau des FR$^+$-Wesens wurden zwei neue Funktionen geschaffen, nämlich der Chef FR$^+$ Sektion und der Obmann FR$^+$. Als Chef FR$^+$ Sektion fungieren neu folgende Personen: Beat Mühlethaler (Arosa), Melanie Waltisperg (Bernina), Melanie Rogantini (Bregaglia), Florian Wespi (Davos), Marco Gianiel (Piz Platta), Urs Berni (Piz Terri), Daniel Walter (Prättigau), Dominic Schier (Rätia) und Athos Gattoni (San Bernardino).

Allen aktiven Rettungschefs und Chefs FR$^+$ Sektion gebührt für ihr grosses Engagement im Einsatz für die alpine Rettung in Graubünden einen grossen Dank. Folgende Rettungschefs stehen einzelnen bzw. mehreren Stationen vor:

Sektion Arosa	Thomas Mettier
Sektion Bernina	Marco Salis
Sektion Bregaglia	Marcello Negrini
Sektion Davos	Matthias Gerber
Sektion Engiadina Bassa	Jöri Felix

Sektion Piz Platta	Andy Schatz
Sektion Piz Terri	Daniel Michel
Sektion Prättigau	Beat Michel
Sektion Rätia	Ernst Gabriel
Rettungsstation San Bernardino	Alessandro Wellig

alpinerettungschweiz
alpinerettunggraubünden ARG

Impressum

Herausgeber: Alpine Rettung Graubünden
www.alpinerettung.ch/einsatzkraefte/arg
© 2022 ARG

Druck

Gammeter Media AG, St. Moritz / Scuol